

Gut zu wissen

Bücherbörse

Liebe Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Im Lee
Wer bisher gebrauchte Schulbücher suchte, fragte entweder einen älteren Kollegen oder durchkämmte das Anschlagbrett nach Angeboten. Da letzteres eher unübersichtlich ist und nicht mehr ganz dem technischen Stand der Dinge entspricht, gründete ich diesen Sommer auf Facebook die Gruppe „*Bücherbörse Kantonsschule Im Lee*“ mit der Absicht, die Suche nach gebrauchten Schulbüchern einfacher zu gestalten. Um dieses Angebot zu nutzen, müsst ihr auf Facebook dieser Gruppe beitreten. Ich hoffe, ihr könnt von diesem Angebot profitieren. Ich wünsche euch ein gutes Semester!

Stefanie Jucker, ehemalige Lee-Schülerin und Initiantin Bücherbörse

Mathematikwettbewerb Känguru 2011 – die Resultate

Wie in den vergangenen Jahren haben auch dieses Jahr Schülerinnen und Schüler der KS Im Lee am Mathematikwettbewerb *Känguru* teilgenommen. Insgesamt 61 SchülerInnen aus den ersten und zweiten Klassen haben sich freiwillig im friedlichen Wettstreit um die Lösung von 30 anspruchsvollen Mathematikaufgaben bemüht.

Viele waren wirklich gut, und einige haben sogar Resultate erzielt, die zu den Spitzenresultaten, welche in der Schweiz überhaupt erreicht worden sind, gehören. Diese stammen erwartungsgemäss – aber eben nicht nur! – von SchülerInnen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils.

In dieser Alterskategorie lag das Punktemaximum bei 150 Punkten. Diese stolze Punktzahl wurde in der ganzen Schweiz von niemandem erreicht. Mehr als 100 Punkte erzielten schweizweit in dieser Alterskategorie weniger als 1% der Teilnehmenden und mit mehr als 90 Punkten schlossen nur gut 2% der Teilnehmenden ab. *So sind auch alle von Schülerinnen und Schülern der KS Im Lee erreichten Punktzahlen über 90 sehr hohe und erfreuliche Resultate!*

Die besten Resultate haben erreicht:

Benjamin Ammann, ehemals 2g	106.25 Punkte
Stephanie Lüthi, ehemals 1g	100.00 Punkte
Sina Lengerer, ehemals 1g	100.00 Punkte
Laura Roth, ehemals 2d	99.75 Punkte
Florin Thalmann, ehemals 1e	99.50 Punkte <i>längster Kängurusprung</i>
Oliver Forster, ehemals 2g	98.50 Punkte
Alexandra Weth, ehemals 2d	96.75 Punkte
Janine Kaufmann, ehemals 2a	92.25 Punkte
Beatrice Ehmann, ehemals 2a	91.75 Punkte

Seit 2003 gibt es in der Schweiz den Wettbewerb „*Känguru der Mathematik*“, der international ausgetragen wird, in Europa seit 1991. Die Idee dazu stammt – daher auch der Name – ursprünglich aus Australien. In der Schweiz haben dieses Jahr in verschiedenen Alterskategorien rund 17'000 SchülerInnen vom 3. bis zum 12. Schuljahr am Wettbewerb teilgenommen. International werden für verschiedene Alterskategorien überall dieselben Aufgaben gestellt. Diese werden von einer Arbeitsgruppe verfasst und in die jeweilige Landessprache übersetzt.

Das Ziel ist, die Mathematik populärer zu machen: Die Teilnehmenden sollen beim Lösen von auch ungewohnten Aufgaben Freude erleben. *Es geht nicht um Schulnoten, sondern darum, sich auf ein Wagnis einzulassen.* Wenn junge Menschen mehr Freude an der Mathematik bekommen, Mathematik von einer anderen als der gewohnten schulischen Seite her kennenlernen, dann ist das Ziel erreicht.

Karl Sigrist

Die mathematische Rätselecke

a) Wie viele Quadrate, b) wie viele Rechtecke lassen sich mit den Linien eines 9x7-Häuschenfeldes bilden?

Gelungene Lösungen, welche die Mathematiklehrkräfte bis zum 2. September 2011 erhalten, werden prämiert.

Die letzte mathematische Rätselecke erfolgreich gelöst und einen Preis gewonnen haben: Lukas Hasler 2g, Stephanie Lüthi 2g, Michel Manser 3d, Christian Bräm 3e, Kthim Imeri 4f, Martin Walter

Die Welt Im Lee

Ein Austauschjahr zählt wie ein Hundejahr...

Jedes Jahr bereichern SchülerInnen aus den verschiedenen Erdteilen unser Leben im Lee. Im letzten Jahr waren der amerikanischen Kontinent von Alaska über Kanada nach Brasilien und Bolivien sowie Australien und Asien mit Thailand vertreten. Und dieses Jahr wird es wieder eine bunte Mischung aus VertreterInnen verschiedener Länder geben, die sich zweimal wöchentlich gemeinsam der deutschen Sprache, aber auch dem Leben in der Schweiz und vielen andern Themen widmen. In diesen Stunden lernen sie sich immer besser kennen und erhalten einen persönlichen Einblick in andere Kulturen, Sprachen und Lebensweisen. So dient dieses Jahr in der Fremde nicht nur der eigenen Entwicklung, sondern auch der Verständigung zwischen den einzelnen Kulturen und Völkern. Vor allem das erste Halbjahr fordert die AustauschschülerInnen in verschiedener Hinsicht: Sie müssen sich nicht nur in einer fremden Kultur, in einer neuen Familie, Schule und Sprache zurechtfinden, sondern müssen auch ganz aktiv Beziehungen suchen und Freundschaften aufbauen. Bei uns in der Deutschschweiz sind sie noch zusätzlich damit konfrontiert, dass ausserhalb des Unterrichts Schweizerdeutsch gesprochen wird. Sie alle lernen aber im Verlauf dieses Jahres unsern Dialekt verstehen und zum Teil sogar etwas sprechen. AustauschschülerInnen brauchen viel Mut und Geduld sowie Interesse und Freude an den fremden Menschen, ihrer Kultur, Lebensweise und Sprache. **Solch ein Jahr ist eine grosse Herausforderung. Wer diese annimmt und sich ihr stellt, der wächst, reift und findet neue Freunde.**

Im folgenden reflektieren AustauschschülerInnen, die nun schon wieder zu Hause sind, was ihnen dieses Jahr in der Fremde für ihr Leben gebracht hat.

Schaffen Im Lee

Eine Geschichtsexkursion gegen das Vergessen!

Voller Erwartung reisten wir im März 2011 für zwei Tage nach München, um das im Ergänzungsfach Geschichte behandelte Thema „*NS-Diktatur und Judenverfolgung*“ zu vertiefen. Wir begannen die Exkursion mit einer Führung durch München, die uns zu nationalsozialistischen Überresten in der ehemaligen „Hauptstadt der Bewegung“ führte und unter anderem aufzeigte, wie die Nationalsozialisten den von klassizistischen Bauten gesäumten Königsplatz für Aufmärsche, Paraden und Reden genutzt hatten. Die angrenzenden Zentren der NS-Macht – der „Führerbau“ und das „Reichsverwaltungsgebäude“ – dienen heute als städtisches Konservatorium respektive als Museum. Im Eingang des „Führerbaus“ wird etwa mit einem Band von Kies und in Messing schimmernden Pflastersteinen NS-Opfern gedacht. Bei genauerem Betrachten konnte man die eingravierten Namen von Münchner Holocaustopfern erkennen. Nach der Mittagspause betraten wir dann das bayrische Justizministerium, um den sorgfältig rekonstruierten Raum zu besichtigen, in dem der „Volksgerichtshof“ unter **Roland Freisler** einen Schauprozess gegen Mitglieder der „*Weissen Rose*“ abgehalten hatte, und uns mit den wichtigsten Fakten zum studentischen Widerstand gegen die Nationalsozialisten vertraut zu machen. Der Besuch diente auch als Vorbereitung auf eine Begegnung mit **Franz Josef Müller**, einem damaligen Mitglied der „Weissen Rose“.

Müller, weit über 90 und sehr wach, erwartete uns in der Universität München. **Es war eindrücklich, wie dieser Zeitzeuge wortreich und oft humorvoll unsere Fragen beantwortete und zahlreiche Anekdoten aus seinem Leben erzählte.** Hinter ihm sass seine Tochter, die er liebevoll sein „Gedächtnis“ nannte und die ihm immer wieder half, den Faden zu finden. Gewisse Einzelheiten erläuterte er jedoch bewusst mehrmals, um uns zu verdeutlichen, wie ihm als Gymnasiast der Kampf gegen ein scheussliches Unrechtregime als moralische Notwendigkeit



Editorial

Zwischenlösung

Wie weit kann ein von aussen Kommender sich anmassen, ein Editorial für das Leeporello zu verfassen, für eine Schrift, die ausgesprochen das Innenleben der Schule thematisiert und darauf abstellt, sich an Freunde und Vertraute zu wenden? Nun, das Schicksal macht oft Sprünge, die für uns unvorhersehbar sind.

Die Angehörigen der Kantonsschule Im Lee haben eine dunkle Zeit hinter sich, die aber durch den Schock und die Trauer auch zu bewussterem Umgang im Alltag geführt hat. Als Aussenstehenden hat mich dieses selbstverständliche Zusammenstehen, diese gegenseitige Unterstützung, dieses gemeinsame Voranschreiten tief beeindruckt. Wenn in den letzten drei Monaten das Gefühl für das Verbindende, aber auch für das Einmalige und Spezielle dieser Schule gewachsen ist, hat die schwere Zeit auch Türen für die Zukunft geöffnet.

Für die kommende Zeit scheint mir der behutsame Umgang miteinander wichtig, der auf gegenseitigem Respekt und zugleich auf der Bereitschaft basiert, eigene Positionen im Sinne des Ganzen zu überdenken. Ich habe eine gut funktionierende Schule angetroffen mit engagierten Schulseitigen. Es geht also nicht darum, die Schule umzugestalten oder gar zu sanieren. Gerade wenn man von einer anderen Schulkultur geprägt ist, ist der Blick geschärft für die Eigenheiten des neuen Ortes.

Tagtäglich sehe ich nun Abläufe und Eigenarten, die für diese Schule sinngebend sind und die zu erhalten und pflegen sich lohnt. So habe ich auch bereits gelernt, dass das „im“ des Schulnamens unbedingt gross geschrieben sein muss. Verändern werden wir daher nur, was sich unmittelbar aufdrängt.

Ich werde mich bemühen, die Schule im kommenden Schuljahr auf ihrem erfolgreichen Weg so behutsam zu begleiten, dass auf das Schuljahr 2012/13 die Kontinuität durch eine definitiv formierte Schulleitung wieder gesichert ist und die Weiterentwicklung der Schule voranschreiten kann.

Für das Verständnis, die Unterstützung und Mithilfe in diesem Schuljahr danke ich bereits jetzt allen.

Alfred Baumgartner, Rektor

Thomas Rutschmann



Zum Gedenken

Im Mai 2011 haben wir in tiefer Trauer Abschied genommen von unserem langjährigen Rektor, Kollegen und Freund **Thomas Rutschmann**, der völlig unerwartet im 60. Lebensjahr verstorben ist.

Thomas Rutschmann begann 1980 an unserer Schule als Lehrer für Italienisch und Französisch zu unterrichten. 1986 wurde er als Prorektor Mitglied der Schulleitung. Seit 1998 stand er der Schule als Rektor vor.

Die zielstrebigsten Schritte, das entschlossene Drücken der Türklinke, das virtuose Hämmern auf der Tastatur, seine Stimmgewalt, sein Lachen, seine Neugier und Weitsicht, seine Geschichten, die persönlichen Karten und die Opern-, Kunst- und Gourmet-Tipps, aber vor allem seine Warmherzigkeit, seine Anteilnahme und seine Freundschaft fehlen uns.

Rita Oberholzer, Prorektorin

Eine ausführliche Würdigung von Thomas Rutschmann folgt im Jahresbericht 2010/11. Stellvertretend werden an dieser Stelle die Worte des SO-Präsidenten abgedruckt, die er als Vertreter der Schülerinnen und Schüler am 20. Mai 2011 an die Trauergemeinde gerichtet hat.

Liebe Trauergemeinde

Die meisten von uns Schülern haben Herrn Rutschmann kaum persönlich gekannt. Aber wenn wir ihm begegneten, dann war er stets fröhlich und sehr gut gelaunt. Jeden Tag ging er mit stolzem Schritt und einem zufriedenen Lächeln durch die Gänge unserer Schule. Seine ihm vorausseilende Aura verbreitete stets eine Spur von Heiterkeit in unserem manchmal eher tristen Schulhaus.

Diejenigen von uns, welche das Glück hatten, ihn genauer kennenzulernen, genossen seine mit humorvollen und ironischen Bemerkungen gespickten Aussagen, welche immer sehr amüsant waren. Selbstverständlich hatten aber alle einmal das Vergnügen, seinen rhetorisch sehr stilvollen Ansprachen zu lauschen, die wir immer sehr genossen haben. Mit Herrn Rutschmann war man durch seine Menschlichkeit auch stets auf Augenhöhe. Er zeigte immer viel Verständnis und Hilfsbereitschaft für unsere Anliegen. Man kann sagen, dass er mit uns immer auf einer Ebene war. Er war Teil unserer Schulgemeinschaft und unseres Alltags. Dies sieht man auch daran, dass er stets im sonst schon völlig überfüllten Schulbus mit uns Schülern zur Schule fuhr.

Das ist auch sicher ein Grund, warum wir ihn als so schüler-nahen Rektor empfunden haben. Wir schätzten Herrn Rutschmann nicht nur als Schulleiter, sondern auch als Freund und Vertrauensperson.

Diese Eigenschaften und seine motivierende, schwungvoll aufbauende Art werden uns ewig in Erinnerung bleiben.

Wir werden ihn sehr vermissen.

Julien Fölling, Präsident der SO

Leute Im Lee

Wir begrüßen herzlich die neuen Lehrbeauftragten **Stefan Gamma**, **Aimee Hebeisen**, **Dora Schellauf** und **Christian Suter** (alle Englisch), **Jan Ježek** (Bildnerisches Gestalten), **Olivia Batchelor-Travé** (Geschichte), **Pamela Fanchini** (Italienisch), **Manuela Dübendorfer** (Mathematik), **Patricia Kray** (Mathematik und Informatik), **Margherita Maturo** (Physik und Mathematik), **Bernadette Straessle** (Philosophie), **Luca Moser** und **Giuseppe Ruberto** (beide Wirtschaft und Recht) sowie **Niklaus Baumann** (Chemie).

Wieder da! Nach einjährigem Urlaub kehren **Lennart Falck** und **Simone Berner** ans Lee zurück. **Wir freuen uns sehr!**

Als neue Austauschschüler aus der Westschweiz kommen **Maryline Bovet** aus Nyon und **Daphné Rosset** aus Lausanne zu uns und vom amerikanischen Kontinent **Veronica De Oliveira Gonzalez** aus Venezuela, **Luciano Montero** aus Argentinien, **Joan Suarez** aus Kolumbien, **Jeremie Methot** aus Kanada und **Jose Gabriel Lahaye Bonnin** aus Paraguay. **Herzlich willkommen!** Weiterhin bei uns sind **Megan Ruth Vincent** aus Australien und **Pornpat Nisamane** aus Thailand. **Wir wünschen allen einen angenehmen und lehrreichen Aufenthalt.**

Wir verabschieden uns von den zum Teil langjährigen Kolleginnen und Kollegen **Martin Schwarz** und **Lilan Don** (beide Chemie), **Nadia Caldes** (Spanisch), **Christine Gutzwiller** (Biologie), **Fabio Pederiva** (Italienisch), **Romano Zoccolan** (Latein), **Brigit Koch** (Englisch), **Isabelle Sailer** (Russisch), **Bernhard Zobrist** (Geographie) und **Joscha Schindele** (Französisch) und wünschen ihnen für die Zukunft nur das Beste!

Als neue Mitglieder der Schulkommission begrüßen wir herzlich **Nicole Gsell Hohl**, **Dr. Martin Borer-Cifric** und **Ulrich Toggenburger**. **Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!** Leider hat uns **Ran Comfort** auf Ende letzten Semesters verlassen. **Wir wünschen ihm alles Gute.**

Wir gratulieren unserem Kollegen **Roger Hofer** zur Verleihung der *Venia legendi* an der Universität Zürich im Fachbereich Gymnasialpädagogik. Er wird seine Antrittsvorlesung, zu der er herzlich einlädt, zum Thema „Lesen, Schreiben, Rechnen und Googeln. Wissen und Bildung unter dem Einfluss des Internets“ am 5. Dezember 2011 um 17.00 Uhr in der Aula Universität-Zentrum an der Rämistrasse 71 halten. **Wir wünschen ihm viel Erfolg und Genugtuung bei seiner Lehrtätigkeit und seiner wissenschaftlichen Arbeit an der Universität und freuen uns, ihn weiterhin an unserer Seite zu wissen.**

Abschiede

Karl Sigrist und Rolf Graber

Karl Sigrist wird pensioniert

Schon als Schüler besuchte **Karl Sigrist** unsere Schule und auf den 26. April 1971 wurde er als Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie ans Lee gewählt. Von unseren heute tätigen Lehrpersonen unterrichtete damals noch niemand im Lee, aber etliche besuchten in jener Zeit seinen Unterricht. **Sigi, wie ihn seine Schülerinnen und Schüler oft liebevoll nannten, war ein sehr kompetenter und engagierter Lehrer. Er war streng, aber stets fair, verlangte viel von seinen Klassen und auch von sich selbst.**

Vorbildlich legte er selber Hand an, auch wenn's ums Lichterlöschen, Ordnungmachen oder Säubern von «Plakatsäulen» ging. Rudimentäre Geodreiecke („*suber butze und furtrüere!*“), Ellipsen oder Skizzen im Briefmarkenformat liebte er weniger. **Es war Karl Sigrist immer ein Anliegen, den Schülerinnen und Schülern nicht nur mathematisches Wissen zu vermitteln, sondern auch Freude für dieses Fach zu wecken. So organisierte er während vieler Jahre den „Känguru“-Wettbewerb am Lee. Wir sind ihm auch dankbar für sein grosses Engagement in manchen Fachschaftssitzungen, Kommissionen und im Konvent-Wahlbüro.**

Mit Karl verlässt uns nicht nur ein souveräner Lehrer, sondern auch ein lieber Fachkollege und Freund, der uns immer wieder von seinem reichen Erfahrungsschatz und grosszügig zur Verfügung gestellten, perfekten Unterlagen profitieren liess.

Vielen Dank für alles und herzliche Wünsche für die Zukunft!
Ulrich Studler für die Fachschaft Mathematik



Rolf Graber: Lehrer, Forscher, 68er

„**Der Mann mit der grossen Tasche.**“ Herr A. Zengaro, Abwart Rolf hatte sie fast immer bei sich, seine braune, dickbäuchige Mappe. Sie war sein Markenzeichen, und sie machte klar, dass Rolf Lehrer ist. Lehrer mit Leib und Seele. Im Seminar Kreuzlingen hat er sein Handwerk von der Pike auf gelernt, und schon bald stand er vor der Klasse, lange bevor er zwanzig Jahre alt war. Später machte er seine Leidenschaft zum Beruf und wurde Geschichtslehrer. Rolf war ein Lehrer mit einer Mission, das spürte man sofort. Rolfs „grosse Tasche“ enthält auch ein geräumiges Fach mit überlegenem Wissen. Bei fachinternen Weiterbildungen überraschte er immer wieder mit seiner tiefen Sachkompetenz, und er war ein begeisterter und begeisternder Referent.

„**Zeit des Teilens**“ Titel von Rolfs Habilitationsschrift. Dass Rolf dereinst Professor an der Uni Zürich würde, war ihm nicht in die Wiege gelegt worden. Auch wurde er nicht protegiert. Im Gegenteil. So verfolgte er sein Ziel als Einzelkämpfer und dass er es schlussendlich erreicht hat, ist auf ein Mass an Schaffenskraft, Durchhaltevermögen und auch Opferbereitschaft zurückzuführen, das imponiert. Bei seinen Forschungen fällt auf, dass sein besonderes Augenmerk – und

Bravo!

Maturandin wird Lehrmittelautorin

Aus fünfzig Arbeiten der verschiedenen Mittelschulen des Kantons Zürich wurde **Saskia Lienhards Maturarbeit „Darstellende Geometrie – Ein Lehrmittel für das Zweitafelverfahren“** am 26. Mai im Stadthaus Zürich als eine der fünf besten prämiert. Zusätzlich kann sich Saskia über eine Einladung von „Schweizer Jugend forscht“ freuen. Wir gratulieren ihr ganz herzlich zu dieser kantonalen Auszeichnung!

Saskia hat mit ihrer sorgfältigen und durchdachten Arbeit, die aus einem persönlichen Anliegen heraus entstand, überzeugt. Wer Saskia kennt, den wundert dies nicht: Ernsthaftigkeit, Feingefühl, Engagement und Freude an der Sache prägen ihre Persönlichkeit. Wir wünschen ihr nur das Beste für die Zukunft und viele freudvolle Stunden bei ihrem Physikstudium! Um Saskias Maturarbeit gerecht zu werden, haben wir sie gebeten, diese selber vorzustellen. Olivia Keller

In der Darstellenden Geometrie werden dreidimensionale Objekte mit Hilfe von verschiedenen Projektionsverfahren zweidimensional dargestellt. **Eines dieser Projektionsverfahren ist das Zweitafelverfahren.** Dabei werden räumliche Objekte durch ihre Normalprojektion, d.h. senkrecht, auf die Grundrissebene und die Aufrissebene zweidimensional abgebildet. Als Maturitätsarbeit habe ich ein Lehrmittel zu dieser Thematik erarbeitet. Inhaltlich orientierte ich mich am Unterricht der profilspezifischen Mathematik. Den Aufbau gestaltete ich aber so, wie es **meiner eigenen Logik zu lernen** entspricht. Das Lehrmittel beinhaltet sowohl die Theorie als auch Aufgaben mit den entsprechenden Lösungen. Die Theorie ist prägnant und gut verständlich formuliert, denn sie soll die Thematik nicht unnötig kompliziert beschreiben, sondern dem Lernenden das Wesentliche eindeutig vermitteln.

auch seine Sympathie – den „kleinen Leuten“ gilt. Ihr Denken zu rekonstruieren, ihr Handeln zu verstehen, dafür scheut Rolf keine Mühe, und es ist ihm ein Anliegen, dass sie den gebührenden Platz in der Geschichte erhalten.

„Herr Graber hat sehr progressive Ansichten. – Eigentlich erstaunlich für einen Lehrer.“ Schülerin

Die 68er Bewegung hat Rolf hautnah miterlebt und in ihren Bann gezogen. Schon als Student war er ein scharfsinniger Debattierer und Freund des gelehrten Dialogs. Rolf war ein 68er – und ist es geblieben, zumindest teilweise. Dass die bestehende Ordnung nicht die einzig mögliche ist und dass sie kritisch hinterfragt und alternative Ordnungen vorbehaltlos diskutiert werden müssen, daran hat er immer festgehalten. Rolf hat die Seite nicht gewechselt, und für diejenigen, die aus Opportunismus „eingelenkt“ haben, zeigte er wenig Verständnis. Dabei war er aber nie ein Mann der lauten Töne.

„Herr Graber kommt vom Bodensee.“ Prof. L. Schmutz anlässlich von Rolf's Antrittsvorlesung

Sicher unbeabsichtigt hat Herr Schmutz damit auf einen weiteren Zug von Rolf hingewiesen: Bei aller akademischen Strenge und kritischen Vernunft ist er den Freuden dieser Welt durchaus zugetan. Am Bodensee aufgewachsen und dorthin zurückgekehrt, geniesst er den Charme der reichen und weiten Kulturlandschaft und weiss auch seine Kollegen dafür zu gewinnen. Vom Thurberg, so hat er uns gezeigt, schweift der Blick bis zu den Alpen. Und um der schönen Dinge des Lebens habhaft zu werden, ist Rolf auch bereit, geografische Hindernisse zu überschreiten und reisend die weite Welt zu erforschen. – Allerdings, und hier ist Rolf wieder ganz strikt, nicht mit dem ÖV, sondern individuell! Eigentlich erstaunlich, aber auch typisch für Rolf Graber, der eine eigene Spur zieht – leise und bescheiden, aber bestimmt.

Lieber Rolf, wir danken Dir für die langjährige anregende Zusammenarbeit und wünschen Dir alles Gute.

Marius Schwarb für die Fachschaft Geschichte



Saskia Lienhard

Ich bin nämlich der Meinung, dass unnötig lange Texte die Schüler nur abschrecken. Ich habe daher den Schwerpunkt bewusst auf die grafischen Darstellungen gelegt, denn meiner Ansicht nach soll ein Schüler die Thematik vor allem durch das Studieren der Grafiken erfassen. Diese zahlreichen farbigen, zum Teil dreidimensionalen Grafiken und die dazugehörigen Konstruktionsberichte veranschaulichen die Theorie. Somit kann der Schüler jeden einzelnen Schritt der Konstruktion nachvollziehen. Zudem lege ich grossen Wert auf die Systematik, Logik und Übersicht im inhaltlichen und gestalterischen Aufbau, denn dadurch will ich ein kompliziert scheinendes Thema vereinfachen. Somit bietet mein Lehrmittel zur Darstellenden Geometrie den Schülern einen raschen Zugang zur Thematik. Dies ist auch ein Grund, weshalb ich mich für dieses Maturitätsarbeitsthema entschieden habe. Ich möchte mit meinem Lehrmittel nachkommenden Schülern eine Hilfestellung bieten, denn bisher gibt es kein modernes Buch zum Zweitafelverfahren.

Ich konnte mein Buch bereits an einige Mathematiklehrer verschiedener Kantonsschulen und an andere interessierte Personen verkaufen. Mein Ziel ist es aber, mein Lehrmittel noch weiter zu verbreiten, und ich hoffe, dass es auch im Unterricht eingesetzt wird.

Saskia Lienhard, ehem. 4e

Eishockey-Schweizermeister

Wenn **Raphael Biedermann** am 3. September das Maturzeugnis der Kantonsschule Im Lee überreicht bekommt, könnte es sein, dass er sich schon einmal noch besser gefühlt hat – als Schweizermeister im Eishockey. 4:1 gewannen im März die Junioren Elite B der ZSC Lions das entscheidende fünfte Spiel des Playoff-Finals 2011, und als linker Flügel mit von der Partie: Raphael Biedermann aus dem ehemaligen 4a.

Als einer der Jüngeren im Team war er Anfang Saison noch glücklich gewesen, überhaupt zu Einsätzen zu kommen, und musste erst in den Rhythmus finden. Doch im Lauf der Spielzeit und zuletzt in den Playoffs liess er sich immer häufiger auch in die Skorerliste eintragen. Raphael sieht sich denn auch als Kreativspieler, als Vorbereiter und Torschütze. Schon von den körperlichen Voraussetzungen her liegt ihm die technisch filigrane Spielweise mehr als die physische. An seiner Sportart fasziniert ihn insbesondere die Dynamik: Präzision in den Spielzügen bei höchstem Tempo bedingt aussergewöhnliche Körperbeherrschung und Koordination der Bewegungsabläufe.

Um sich auf den schmalen Kufen auf dem Eis wie zuhause zu fühlen und so das komplexe Spiel zu perfektionieren, sind für Raphael vier wöchentliche Trainingseinheiten selbstverständlich, sowohl im Winter als auch in der Vorbereitungsphase im Sommer, wenn Kondition, Kraft und Koordination auf dem Programm stehen. Während der Saison sind dafür ein bis zwei Spiele pro Wochenende das Dessert.

Den enormen Aufwand zu reduzieren ist für Raphael kein Thema, er spricht von „extremer Leidenschaft“, ja fast von einer Sucht – und das nimmt man ihm umso mehr ab, als grosse Worte an sich nicht seine Art sind: Ruhig, sachlich gibt er Auskunft. Von der steilen Karriere zu träumen und ganz aufs Hockey zu setzen wäre ihm denn auch zu unsicher; seine sportliche Zukunft wird er nehmen, wie sie kommt.

Ab diesem Schuljahr kann neu **Pädagogik und Psychologie, kurz PP** genannt, als **Ergänzungs- oder Wahlfach** gewählt werden. Als Schule mit einer langen Lehramts tradition, mit einer grossen Zahl an Schülerinnen und Schülern, die im Anschluss ans Lee eine pädagogische, psychologische oder andere soziale Ausbildung beginnen, macht es Sinn, PP anzubieten. Selbstverständlich steht das Fach auch allen Naturwissenschaftlern und Sprachinteressierten offen. Dass das Angebot auf Interesse stösst, zeigen die Anmeldezahlen.

Noch mehr Wahlmöglichkeiten am Lee

Worum es geht:

Pädagogische und psychologische Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, werden analysiert. **Ziele sind das wissenschaftlich kritische Erarbeiten von pädagogischen und psychologischen Themen und Fragestellungen sowie deren praktische Anwendung.** Dies soll unter anderem dazu führen, die Entwicklung des Menschen in seinem sozialen und kulturellen Umfeld besser zu verstehen.

Lerninhalte und Themenkreise im Fach Pädagogik und Psychologie sind:

- unterschiedliche psychologische Konzepte vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden Menschenbilder
- menschliche Entwicklung anhand verschiedener Kriterien (Motorik, Kognition, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Moral)
- Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Erziehung
- Ziele und Normen der Erziehung als philosophische Fragestellung
- Aussagen von Pädagogen in unterschiedlichen historischen Kontexten
- Persönlichkeitstheorien im historischen Kontext
- Psychische Erkrankungen und deren Ursachen
- Neuropsychologie (Erklärung menschlichen Erlebens und Verhaltens aufgrund neurobiologischer Prozesse)



Raphael Biedermann

Zunächst wird er zu den Junioren Elite A der SC Langnau Tigers wechseln, also zurück ins Emmental ziehen, wo er achtjährig mit Hockeyspielen begonnen hatte. In den vergangenen Jahren wohnte Raphael nämlich bei der Familie eines Mitspielers in Meilen. Überhaupt verbringt er seine Freizeit gerne mit seinen Hockeykollegen und nennt den Teamgeist als wesentliches Element, das ihn an seinem Sport fasziniert. Die weiten Wege ans Lee sowie zum Training in Zürich haben ihn nie gestört, denn die nutzte er stets dazu, die Hausaufgaben zu erledigen oder für Prüfungen zu lernen. Und auch weil ihn unsere Schulleitung, zum Beispiel mit der Bewilligung von Urlaubsgesuchen, stets unterstützt hat, hätte Raphael im Besuch eines Sportgymnasiums keine Vorteile gesehen. Der Sport wird Raphael auch in Zukunft helfen, vom kopflastigen Studentenleben abschalten zu können, denn in einem Jahr plant er ein Medizinstudium aufzunehmen. **Unter dessen – ist das Maturzeugnis einmal in der Tasche – wird er arbeiten, wenn möglich im medizinischen Bereich, die RS absolvieren und natürlich... Eishockey spielen. Für seine berufliche wie für seine sportliche Karriere wünschen wir Raphael alles Gute und viele weitere Erfolgserlebnisse!**

Beat Müller

Agenda

August

- Mo 22.8. Beginn des Herbstsemesters 11/12
- Mo 22.8. Begrüssung der 1. Klassen, 07.45 Uhr, Aula
- Mi 24.8. mündliche Ergänzungsprüfung Latein
- Mo 29.8. Klassentag 1b, für alle anderen Klassen unterrichtsfrei
- Mo 29.–Di 30.8. mündliche Maturitätsprüfungen

September

- Sa 3.9. Maturitätsfeier, 09.30 Uhr, Stadthaus
- Mi 7.9. Informationstag der Uni und ETH Zürich (4. Klassen)
- Do 8.9. Elternabend der 1. Klassen ab 18.30 Uhr im Schulhaus
- Di 13.9. (evtl. Fr 16.9.) Sporttag (2.–4. Klassen) und Klassentag (1. Klassen), für 1b unterrichtsfrei
- Mi 14.9. (evtl. Mo 19.9.) Rangverkündigung Sporttag, 10-Uhr-Pause vor dem Sekretariat
- Di 20.9. Klasse 3d: Deutschexkursion nach Lenzburg, nachmittags
- Do 22.9. Klasse 4h: Geologieexkursion
- Fr 23.9. Vorbereitungsseminar zur Leitung der Podiumsdiskussion vom 3.10. (SchülerInnen der 3. und 4. Klassen)

Oktober

- Mo 3.–Fr 14.10. Immersionsklasse 4h: Sprachaufenthalt in York (GB)
- Mo 3.10. Wahlpodium mit jungen Winterthurer NationalrätInnen (3. und 4. Klassen), 10.10–11.30 Uhr, Aula
- Mo 3.10. Klassen 2g, 3g, C² 4f,h: Besuch im Technorama, nachmittags
- Di 4.10. Klasse 4c: Geologieexkursion
- Mi 5.10. Klasse 4d: Geologieexkursion
- Fr 7.–Di 18.10. Schwerpunktklasse Russisch 3a,g: Kulturreise nach St. Petersburg
- Fr 7.10. Schulschluss nach Stundenplan
- Sa 8.–So 23.10. **Herbstferien**
- Fr 28.10. Orientierungsveranstaltung Freifachunterricht (1. Klassen)
- Fr 28.10. Autorenhalbtage Slam-Poetry (4. Klassen), vormittags
- Fr 28.10. Filmmacht der SO

November

- Mi 2.11. Matura in der Tasche, was nun? Veranstaltung der EMW, 19.30 Uhr, Aula
- Mo 7.11. Abgabe der Anmeldungen für Freifächer
- Fr 11.11. Chorprobe, 09.25–12.40 Uhr, Aula
- Mo 14.11. Orientierungsabend für Eltern und künftige SchülerInnen, 20.00 Uhr, Aula
- Mo 21.–Fr 25.11. Informatikwoche (SchülerInnen der 3. und 4. Klassen)
- Mi 23.11. Nachmittag mit Argyris Sfountouris (4. Klassen)
- Mi 30.11. Ende der Probezeit
- Mi 30.11. Punschtag der SO

Dezember

- Fr 2.12. Anmeldeschluss für Aufnahmeprüfungen in obere Klassen
- Mo 5.12. Antrittsvorlesung von PD Dr. Roger Hofer, 17.00 Uhr, Aula Universität-Zentrum, Zürich
- Di 6.12. Samichlaus der SO
- Do 15.12. Profilwahlabend für SchülerInnen des Untergymnasiums, gemeinsam mit KRW und KBW, 18.00 und 20.00 Uhr, Aula
- Fr 16.12. Volleyballnacht der SO
- Fr 23.12. Abgabe der Maturitätsarbeiten
- Fr 23.12. Schulschluss nach Stundenplan
- Sa 24.12.–So 8.1. **Weihnachtsferien**

Januar

- Mo 9.1. Schulbeginn nach Stundenplan
- Do 12.–Fr 13.1. Besuchstage
- Do 19.–Mi 25.1. ausserordentliche Aufnahmeprüfungen in obere Klassen
- Mo 23.1. Probe Unterstufenchor, 10.20–12.00 Uhr, Villa
- Di 24.1. Gesundheitstag (1. Klassen)
- Di 24.1. Orientierung über die Maturitätsarbeit (3. Klassen)
- Di 24.1. Werkschau musikalischer Maturitätsarbeiten, Konzert Unterstufenchor und Band, abends
- Mi 25.1. Erstklässler-Zmorge, 07.45–09.15 Uhr, Mensa
- Fr 27.1. Delegiertenversammlung der SO, 08.35–10.05 Uhr, Mensa
- Sa 28.1. Präsentationen der Maturitätsarbeiten, 09.00–15.00 Uhr
- Mo 30.1.–Fr 3.2. Interdisziplinäre Themenwoche (4. Klassen), Fachwoche (3. Klassen)

Februar

- Fr 3.2. Abgabe der überarbeiteten Maturitätsarbeit
- Fr 3.2. Schulschluss nach Stundenplan
- Sa 4.–So 19.2. **Sportferien**
- Fr 10.2. Anmeldeschluss für künftige Schülerinnen und Schüler



Die AustauschschülerInnen im Frühlingsemester 2011 zusammen mit der Deutschlehrerin Olivia Keller

Gabriela Brepohl aus Brasilien

„Das Austauschjahr ist, ich glaube, eine von der Zeit, die man nicht vergisst im Leben. Man sieht die Dingen mit anderen Augen. Nach so vielen Schwierigkeiten und Fröhlichkeiten ist offenkundig, wie reif wir sind geworden.“

Die Erfahrung allein in eine andere Land zu sein ist fantastisch, man ist selbständig geworden. Ich sage immer, dass das Leben von ein Austauschschüler ist wie von ein Hund: **ein Jahr zählt für sieben!**

Alle Beziehungen sind tiefer, mehr intensiv hier, ich habe **VIELEN** guten Freunden gemacht und ich weiss, dass die meisten werden immer da sein.“

Simon Viavant aus Alaska (USA)

„Ich überlege mir mal, was ich in dieses Jahr gelernt habe. **Selbstverständlich ist mein Deutsch viel besser geworden.** In der Schule im Unterricht habe ich, ehrlich gesagt, nicht so viel gelernt. Aber ich habe was über Schweizer Kultur und so weiter gelernt. Was mir in der Schule gefallen hat, ist die Klasse. **In der Schule in Amerika hat man keine Klasse, man ist mit verschiedene Leute in jedem Unterricht.** Mindestens als Fremder ist es viel einfacher, Freunde zu machen, in eine Klasse. Der kleine Deutschkurs hat mir auch gefallen, es hilft viel, Deutsch zu lernen und es ist eine kleine Pause von der normalen Szene (welche am Anfang wirklich anstrengend war). Zu anderen Austauschschüler wurde ich das Rat geben, dass sie möglichst immer Deutsch sprechen und weniger von ihre Muttersprache oder Englisch. **Und wenn's schlecht geht, erinnere dich einfach, dass es besser wird.**“

Sergio Arce aus Bolivien

„Dies Jahr war das beste Jahr meines Lebens, alles was ich hier gelernt habe und alle die Leute, die ich kennengelernt habe, werde ich nie vergessen.“

Beginnen ein neues Leben von 0 in ein anderes Land, mit andere Sprache und andere Kultur war eine spezielle Erfahrung. Wann ich hierhin gekommen bin, war alles voll anders und das hat dies Jahr mega speziell gemacht.

Nach alle die Fröhlichkeiten und Schwierigkeiten, die ich gelebt habe, bin ich stärker geworden. Man kann es bemerken, weil jetzt sehe ich das Leben anders und denke anders, als wann ich gekommen bin. **Jetzt bin ich mehr selbständig und habe ein offener Geist.**

Ich empfehle jedem Austauschschüler nie zu aufgeben, immer weiter zu gehen und von ihrer Fehler zu lernen.

Ich nehme viele Erinnerungen von dies Jahr, aber besonders nehme ich in mein Herz alle die gute Freunde, die ich hier kennengelernt habe.“

Wer nun selber Lust auf ein Austauschjahr bekommen hat – Neues erfahren, Menschen kennenlernen, sich in einer fremden Sprache ausdrücken und sich in einer anderen Kultur zurechtfinden lernen möchte –, der bekommt auf dem Sekretariat die entsprechenden Informationen.

Man muss allerdings nicht in die Ferne schweifen, um diese Erfahrungen zu sammeln, auch im Welschland gibt es andere Gepflogenheiten und Ansichten, die das Leben bereichern und zum Verständnis der viersprachigen Schweiz hilfreich und wichtig sind, und man lernt erst noch so nebenbei Französisch.

Olivia Keller

erschien oder wie er von Freisler an sein blondes Arierium erinnert und dann zu einer fünfjährigen Haftstrafe in einer winzigen Zelle verurteilt wurde. **Interessanterweise sind dies auch die Fakten, die uns am meisten in Erinnerung geblieben sind.** Wir haben Berichte aus der Hitlerjugend oder von Nazischergen in der Schule gelesen und besprochen; **was aber ein Zeitzeuge im Gespräch darüber berichtet, macht alles sehr viel lebendiger – und eben greifbarer.** Eindrücklich ist auch, wie stark sich Müller ein Leben lang dafür engagierte, das Erinnern an die alltäglichen Untaten des NS-Regimes an junge Menschen weiterzugeben.

Am zweiten Tag unserer Reise gingen wir in die KZ-Gedenkstätte nach *Dachau*. Alle wussten, was sie erwartete, wir hatten ja mehrfach über diese Lager gelesen und gesprochen – **und doch wusste es niemand so genau.** Vor Ort wurden wir auf den Appellplatz und durch den Aufnahmesaal geführt, gingen durch den Zellentrakt und die Baracken, sahen die Leichenverbrennungsöfen und die Gaskammer, die damals zum Glück nicht mehr zum Einsatz kam. Das Bedeutsame fand sich jedoch weniger in den Erklärungen der Führung, sondern vielmehr im Empfinden. **In der ganzen Gedenkstätte ist – von der Eingangsporte an – eine Bedrückung und Beklommenheit zu spüren.** Der Gedanke, dass jene Greueltaten, die einen schon in *Peter Weiss' „Die Ermittlung“* erschütterten, auch hier, an diesem Ort, womöglich sogar auf denselben Steinen, auf denen wir standen, begangen worden waren, war erdrückend.

Die Exkursion in München vermittelte Geschichte anders als Schule oder Bücher. Nie werden wir die Begegnung mit Herrn Müller vergessen, da das intellektuell Vermittelte ein Gesicht bekommen hat. Und die KZ-Gedenkstätte in Dachau muss besucht werden, weil sie ein emotionales Erfahren ermöglicht und zeigt, wohin Unrechtregimes führen.

Leandro Müller, ehem. 4b, und Renato Bühler

Französisch eine Weltsprache? *Mais oui*, Französisch wird weltweit von 115 Millionen Menschen als Erstsprache und von 85 Millionen Menschen als Fremdsprache gesprochen.

Eine Sprache der Wirtschaft und der internationalen Beziehungen? *Pas question*, bei vielen geschäftlichen Kontakten nicht nur in Europa und in den wichtigsten internationalen Institutionen verhandelt man auch in Französisch.

Französisch ist eine sehr schöne und vielfältige Sprache, die einen reichen Kulturraum und eine legendäre Literatur trägt. **Wer ein Sprachzertifikat vorbereitet, nutzt die Sprache mit dem bewussten Ziel, sie besser zu verstehen und sich gewandter darin auszudrücken.** Das Diplom weist aus, dass man die Sprache in alltäglichen Situationen richtig einsetzen kann. **Dazu werden im Vorbereitungskurs die vier Fertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen besonders geschult und die bereits erworbenen Grammatikstrukturen und Wörter in der Anwendung gefestigt.** Die vier Fertigkeiten bilden je einen Teil der Prüfung.

Die Einteilung der französischen Sprachzertifikate *DEL F (Diplôme d'Etudes en langue française, Niveau A1 bis B2)* und *DAL F (Diplôme approfondi de langue française, Niveau C1 und C2)* folgt dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Damit sollen die Kenntnisse in jeder Fremdsprache international vergleichbar sein. Die Sprachdiplome sind weltweit anerkannt.

An unserer Schule wird das DEL F B2 neu in einem Jahreskurs ab der 3. Klasse vorbereitet. Die Prüfungen werden gegen Ende des Frühlingsemesters an externen Prüfungszentren abgelegt. **Mit dem Niveau B2 kann man zum Beispiel eine authentische Radiosendung verstehen oder seinen Standpunkt darlegen, diskutieren und verhandeln.**

Employer la langue c'est la faire vivre!

Corinne Hübscher

Weitere Informationen und Übungsbeispiele unter www.delfdalf.ch



Theater Im Lee

Viel Lärm um sehr viel!

Am Dienstagabend, an der Information zum Theaterkurs, trafen wir uns alle das erste Mal. Einige Gesichter hatte man vielleicht schon einmal gesehen, andere waren fremd oder neu. Manche kamen alleine, andere mit Mitschülern. Die einen waren sich schon sicher, dass sie mitwirken wollten, und andere wollten sich das Ganze nur mal anschauen. Von Frau Keller-Klauser und Herrn Müller gab es die ersten Erklärungen und schon bald war klar: Entweder man ist voll und ganz dabei oder man lässt es gleich bleiben. Glücklicherweise liessen wir uns davon nicht abschrecken.

Als das Theaterstück einige Wochen später bestimmt und die Rollen verteilt waren, begannen wir einzelne Szenen zu proben. Der Anfang war meist holprig, denn für viele war es die erste schauspielerische Erfahrung, doch je mehr wir probten, desto sicherer wurden wir. Zudem begannen wir langsam einander kennenzulernen. Beim Spielen kamen wir uns näher und die anfängliche Distanz zwischen uns verflog immer mehr.

Die Probeabende wurden immer länger und wir wuchsen immer enger zusammen. Stück für Stück merkten wir, wie sich etwas zu entwickeln begann. Mit der Hilfe unserer Regisseure und unserer Schauspieltrainerin gewannen wir an Sicherheit und steigerten uns enorm. Vor allem die intensive Arbeit untereinander hat uns geholfen. Man hat einander kritisiert, gelobt und verbessert, bis jeder mit der Szene zufrieden war.

Doch nicht nur auf der Bühne haben wir uns entwickelt. Auch dahinter sind wir als „kleine Familie“ zusammengewachsen. Wenn auch nicht sichtbar für das Publikum, so war doch jeder unentbehrlich im Zusammenspiel hinter der Bühne, beim Schminken oder einfach für ein paar beruhigende Worte. Besonders auch auf der Bühne hat sich dieser Zusammenhalt bemerkbar gemacht und uns geholfen.

Der Autor Yusuf Yesilöz – türkischer Kurde in der Schweiz

Am bereits zur langjährigen Tradition gewordenen Autorenhalbtage hat am 13. April der Winterthurer Autor Yusuf Yesilöz anderthalb Stunden lang Fragen unserer Maturanden beantwortet und darauf vor prall gefüllter Aula eine Lesung abgehalten. Yesilöz ist im kurdischen Gebiet der Türkei aufgewachsen und lebt nun seit 1987 in der Schweiz.

Weil er den Menschen in seiner Umgebung seine Geschichten erzählen, seine Kultur näherbringen wolle, sei für ihn klar gewesen, seine Romane auf Deutsch zu schreiben – eine umso stärker beeindruckende Leistung, als man in „Der Gast aus dem Ofenrohr“ miterleben kann, wie schwierig sich für einen Asylsuchenden die ersten Schritte in der Schweiz gestalten. Den Alltag selbständig zu meistern sei denn auch seine eigene Motivation gewesen, so schnell und gut wie möglich Deutsch zu lernen, sagt Yesilöz und ergänzt: „Eigenmotivation, innere Bereitschaft sind wesentliche Bedingungen, damit jemand aktiv wird und sich integrieren kann, und natürlich spielt auch der Bildungsstand eine grosse Rolle.“ Mit der doppelten Erfahrung eines Kurden aus der Türkei in der Schweiz betont er aber besonders, es müsse einem auch die Möglichkeit zur Integration geboten werden und sie müsse für jedes Individuum einzeln gelingen, es sei nicht möglich, ganzen Gruppen pauschal, und dazu noch von aussen her zu befehlen, sich zu ändern. Die verschiedenen Facetten kurdisch-türkischer Kultur stehen natürlich stets im Hintergrund seiner Romane, ob sie nun in der Schweiz spielen oder in der Türkei. So handelt beispielsweise „Steppenrutenpflanze“ von einer kurdischen Kindheit oder

„Reise in die Abenddämmerung“ vom schwierigen Leben der Kurden als Minderheit im türkischen Staat. Zum Glück sei es heute nicht mehr so schlimm mit Repression wie noch vor fünfzehn Jahren, die Zukunft der Türkei sehe er optimistisch, hält Yesilöz fest, der alle ein bis zwei Jahre mit seiner Familie Besuche in seiner ursprünglichen Heimat abstattet, nachdem er bei seiner ersten Rückkehr noch verhaftet worden ist. Zur neuen Heimat sei ihm aber auch die Schweiz geworden, politisches und gesellschaftliches Engagement hält er für unabdingbar, er kann nicht verstehen, dass viele seiner neuen Landsleute an Abstimmungen oder Wahlen nicht teilnehmen.

Eine Stärke von Yesilöz' Büchern, aber auch von seinen Dokumentarfilmen ist die Gabe, sehr genau und feinfühlig zu beobachten: Er liefere Bilder, aber diese zu werten will er dem Publikum überlassen, das er für mindestens so klug hält wie sich selbst. Es geht ihm nicht darum, zu kritisieren – auch wenn man natürlich alles hinterfragen müsse – oder gar zu schimpfen – dann höre einem niemand mehr zu –, sondern einfach auf der Seite von Betroffenen zu stehen, ihre Perspektive zu zeigen, einen Einblick in ihre Lebenslage zu ermöglichen. Dabei möglicherweise missverstanden zu werden, sei jeweils ein Risiko und darum seine Arbeit eine stete Gratwanderung; zum Teil wird seinen Büchern denn auch Emotionslosigkeit vorgehalten. Aber der Stil hänge eben von der jeweiligen Geschichte ab. Von seiner humorvollen Seite zeigt sich Yesilöz insbesondere während der Lesung: Die präsentierten Kolumnen erzählen kleine Episoden aus dem Leben eines Schweizers mit Migrationshintergrund auf unterhaltsame, witzige Weise und setzen das Tüpfelchen aufs I eines äusserst interessanten, lehrreichen Morgens.

Beat Müller



Und dann schliesslich die Aufführung, ein tolles Gefühl für alle. Wir konnten das Ergebnis von neun Monaten harter und intensiver Arbeit präsentieren. Jeder hat gefühlt, dass es die Zeit und Mühe wert war und wir nun alle eine einmalige und unvergessliche Erinnerung teilen. Doch zugleich war dies auch das Ende einer wunderbaren Zeit, in der wir zusammen gelacht und geweint haben. Wir mussten uns nach der letzten Aufführung alle eingestehen, dass wir diese tolle Zeit miteinander sehr vermissen werden.

Eine der kostbarsten Errungenschaften, die wir aus diesen neun Monaten mitnehmen können, sind die Freundschaften, die geknüpft wurden. Wir haben nicht nur miteinander Theater gespielt, sondern uns auch in unserer Freizeit getroffen und sind so noch mehr zusammengewachsen. Wir werden sicherlich dafür sorgen, dass wir uns auch in Zukunft noch treffen, sei es, um miteinander Spass zu haben, um an neuen Projekten zu arbeiten oder auch um in alten Theatererinnerungen und Erinnerungen an die tolle Zeit, die wir miteinander verbracht haben, zu schwelgen.

Magdalena Kästner, 4g

Umschlagbilder: Lars Epting

Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt
der Kantonsschule Im Lee Winterthur
Nummer 19, Auflage: 1900 Exemplare
Nächste Ausgabe: Montag, 20. Februar 2012

Kantonsschule Im Lee Winterthur
mathematisch-naturwissenschaftliches,
sprachliches und musisches Gymnasium
Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat@ksimlee.ch
Homepage: www.ksimlee.ch

Redaktion: Olivia Keller-Klauser, Beat Müller
leeporello@ksimlee.ch
Gestaltung: Nicolas Contesse
Druck: Mattenbach AG Winterthur

AutorInnen: Alfred Baumgartner (Rektor und Altphilologe), Rita Oberholzer (Prorektorin und Chemikerin), Olivia Keller (Germanistin), Beat Müller (Germanist), Ulrich Studler (Mathematiker), Marius Schwarb (Historiker), Karl Sigrist (Mathematiker), Martin Walter (Mathematiker), Renato Bühler (Historiker), Corinne Hübscher (Romanistin), Julien Fölling (4h, Präsident der SO), Saskia Lienhard (ehem. 4e), Stefanie Jucker (ehemalige Lee-Schülerin), Leandro Müller (ehem. 4b), Magdalena Kästner (4g)



Kantonsschule Im Lee Winterthur
Informationen zum Herbstsemester 11/12

Lee porello

Reagieren Sie: Schreiben Sie an leeporello@ksimlee.ch!